

nen kühnen Bau der Eisenbahnbrücke über den Media bach, ein herrlicher flacher Bogen von 12° Spannung. Von hier bis Sava wird das Thal zur schauerlichen Felswüste, zur engen, Klippenübert ragten Schlucht. Unermeßliche Sprengungen mußten der Bahn durch diese Klippenkolosse Raum brechen. Abrutschungen waren hier, besonders an der sogenannten weißen Kaze, einem riesigen Felsgebilde, kaum zu bewältigen, bis endlich die trostige Natur sich doch vor dem Alles besiegenden Geiste des Menschen beugen mußte. — Die Bahnstrecke von Steinbrücke bis hierher gehört ohne Zweifel zu den großartigsten Ausführungen dieses Baues. Bemerkenswerth sind auch die zahlreichen, zum Theile nicht un beträchtlichen Wasserfälle, welche in den kolossalen Felschluchten von den Höhen herabrauschen, und denen der Lauf angewiesen ist, sich unbeschadet der Bahn zu ergießen. — Wohl Niemand wird diese Bahnstrecke ohne Staunen und Bewunderung befahren. — Auf einmal erweitert sich die Felswüste, und mit freudiger Ueberraschung öffnet sich die bis kaum 30—40° breite Schlucht zu einem heiteren weiten Thal, zu einer etwa  $\frac{1}{2}$  Meile breiten frucht baren Stromniederung. Zur Rechten erhebt sich auf sanfter Höhe das Schloß P o n o w i t s c h. Ruhig wogt der schöne Strom durch das Gefilde, und der Kontrast dieses heitern Bildes, mit dem Ernst der Felswüste, durch welche wir kamen, ist unbeschreiblich. — Wir haben den Stationsplatz Littay erreicht. Der Station gegenüber, jenseits des Stromes, liegt freundlich und malerisch der Markt Littay (wendisch: Litja) mit einem Ruersperg'schen Schlosse, Thurn zu Littay genannt. — Littay ist ein bedeutender Ort. Hier werden die meisten Save schiffe gebaut, die sogenannten Lombas, große Frachtschiffe, welche die Save bis Sisseck befahren. Sie sind 27° 3' lang, 14 Fuß 6 Zoll breit, und gegen 4 Fuß tief. Gewöhnlich sind sie mit 16 Schiffern bemannt, und tragen 1000—1200 Centner. Auch ist Littay die Pflanzschule der besten Schiffer. Es befinden sich hier drei bedeutende Seilerwerkstätten, auf welchen die Schiffseile, meist aus italienischem Hanf, gefertigt werden. Auch finden hier lebhaft e Jahrmärkte statt. Der hiesige Sta-